



Umsiedlung

# Kreuzkröten sollen in Zukunft in der Klingenthalgrube quaken

Die Arbeiten für das Amphibien-Ersatzgelände in der Klingenthalgrube haben begonnen. Es soll Kreuzkröten aufnehmen.

Von Peter Gschwind

Im Waldgebiet bei der Klingenthalgrube in MuttENZ sind grosse Maschinen und Bagger aufgefahren. Tannen, Fichten und Laubbäume werden im Minutentakt abgeholzt. Die Motorsägen der Waldarbeiter dröhnen auf und lassen in keiner Weise erahnen, dass in Zukunft dieser Lärm durch das Quaken der Kreuzkröten abgelöst werden soll.

«Wir betreiben kein Roden des Waldes, wir lichten ihn nur aus», sagte der Biologe und Amphibienspezialist Christophe Berney am Montag dieser Woche an einer Medienorientierung. Seit einigen Tagen wird das Gebiet der Klingenthalgrube für die geschützten Kreuzkröten der Zurlindengrube in Pratteln vorbereitet.

«Weil heute der Lebensraum dieser Kröten nicht mehr gewährleistet ist, muss dieser jetzt künstlich erstellt werden.» Berney erklärte, dass Kreuzkröten für die Jagd auf Insekten, Würmer und Schnecken ein relativ offenes Gelände benötigen. Sie sind Spezialisten für Überschwemmungsgebiete, in denen das Hochwasser die Vegetation bis aufs Geröll hinunter weggerissen hat.

## Dicke Kiesschicht auslegen

Um das Gebiet Klingenthal zu einem geeigneten Lebensraum für die Kreuzkröte umzugestalten, wird nach der Auslichtung der Boden mit einer dicken Schicht von Birs-Kies überdeckt. Dieses Kies soll den jungen Büschen das Leben von Anfang an schwer machen. Nicht einheimische Pflanzen wie Robinien, der wuchernde Sommerflieder oder die kanadische Gold-



**Grosses Interesse.** Im Holzschlag des zukünftigen Lebensraumes für die Kreuzkröte informieren Leonhard Burckhardt, Jörg Krähenbühl, Christophe Berney und Ueli Meier (von links) über die Pläne.

rute werden bekämpft. 250'000 Franken soll die Pflege des neuen Amphibienschutzgebietes jährlich kosten. Weiter werden periodisch austrocknende Tümpel angelegt. Dies sind keine klassischen Weiher, deren Pegel kann man mittels Wasserleitung regulieren. Um die Tiere vor dem Strassentod zu bewahren, wird entlang der Prattlerstrasse ein Amphibienleitsystem installiert.

Im Jahre 2011 will man in dem neu geschaffenen Lebensraum im Klingenthal erstmals einen Laich der Kreuzkröte aussetzen. Ab 2013 wird man dann beginnen, die bestehende Population der Zurlindengrube nach MuttENZ umzusiedeln. Bei den alten Kröten wird dies aber schwierig sein. Diese dürften versuchen, wieder in ihr ursprüngliches Gebiet zurückzuwandern.

Ziel ist, dass in Klingenthal ebenso 250 Kröten leben wie jetzt in der Zurlindengrube.

Für Ueli Meier, Vorsteher des Amtes für Wald, ist das Experiment wichtig, weil die Kreuzkröte gefährdet ist. «Es ist nicht sicher, ob die Umsiedlung gelingt», erläuterte Christophe Berney. Der Amphibienkenner deutete an, dass keine Resultate aus der Praxis vorliegen.

## Grundlage für die Zukunft

Eigentümerin der Klingenthalgrube ist die Bürgergemeinde Basel. Leonhard Burckhardt merkte an, dass die Weiterführung der Kiesgrube auch für die Firma Meyer-Spinnler AG eine solide Grundlage für die Zukunft bedeutet. Jörg Krähenbühl, der Baseltier Vorsteher der Bau- und Umweltschutzdirektion, zeigte sich zufrieden darüber, dass sich die Geschichte einem hoffentlich glücklichen Ende zuneigt. «Alle Beteiligten haben viel Geduld aufbringen müssen», sagte der Regierungsrat. Im Vorfeld waren eingehende Verhandlungen zwischen dem Kanton Basel-Landschaft, der Stadt Basel sowie den Gemeinden MuttENZ und Pratteln nötig.



**Kreuzkröte.** Die Kreuzkröte zählt zu den seltenen Amphibienarten der Schweiz. Ihre Lebensräume sind extrem unbeständig. In der MuttENZer Klingenthalgrube soll der Fortbestand gewährleistet werden.

## Lebensraum der Kreuzkröte

pg. Die Kreuzkröte ist eine Bewohnerin von unverbauten Flusssystemen in warmen Tallagen, in denen die natürliche Dynamik des Wassers sporadisch die aufkommende Vegetation wegschwemmt und seichte, sich schnell erwärmende, aber auch schnell austrocknende Tümpel zurücklässt. Die Anpassung an diesen Lebensraum führte auch dazu, dass Kreuzkröten-Kaulquappen die Metamorphose aussergewöhnlich schnell durchlaufen können.